

LAZIK N²⁰³⁰

Entwicklung einzelner Ortsteile vs. Zentralisierung

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, an dieser Umfrage teilzunehmen. Für die Beantwortung der Thesen benötigen Sie voraussichtlich circa 45 Minuten. Je nach Ausführlichkeit Ihrer Antworten kann die Befragung mehr oder weniger Zeit in Anspruch nehmen.

Sie wurden als Teilnehmer/Teilnehmerin ausgewählt, um mit Ihrem Wissen und Ihren Erfahrungen Thesen zu einem kommunalen Zielkonflikt aus externer Perspektive zu bewerten sowie bislang außer Acht gelassene, aber relevante Aspekte und Themen aufzuzeigen, die mit dem Zielkonflikt zusammenhängen. Darüber hinaus sind wir an Ihren Ideen zu Ansätzen zur Konfliktlösung interessiert.

Die nachfolgenden 16 Thesen wurden auf Basis der Aussagen von Einwohnern*innen, Vertreter*innen von Politik und Verwaltung sowie jungen Erwachsenen im Rahmen von Beteiligungsworkshops, Schülern*innen im Rahmen eines schulischen Think Tanks sowie Mitarbeiter*innen der Verwaltung, der Politik und örtlichen Experten*innen im Rahmen von explorativen Gesprächen formuliert. Bei der Formulierung der Thesen ist in gewissem Maße eine eigene Interpretationsleistung der Verbundpartner*innen eingeflossen, um die Aussagen der Thesen zu schärfen und bestimmte Themen pointiert einfließen zu lassen. Die Thesen bilden somit nur einen begrenzten Ausschnitt des Zielkonfliktes ab, da sie aus dem Wissen von Einwohnern*innen der Stadt Sandersdorf-Brehna in Sachsen-Anhalt innerhalb der genannten Veranstaltungen und Gespräche generiert wurden.

Anhand der Informationen zum Zielkonflikt " Entwicklung einzelner Ortsteile vs. Zentralisierung" auf der folgenden Seite bitten wir Sie, Stellung zu den nachfolgenden Thesen zu nehmen. Dazu bitten wir Sie, Ihre Zustimmung bzw. Ablehnung zu der These auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 6 (stimme voll und ganz zu) einzutragen. Diese Likert-Skala visualisiert in der Gesamtheit aller Befragten das Meinungsbild und ermöglicht eine erste Einschätzung und Meinungen der Thesen.

Darauf aufbauend bitten wir Sie zusätzlich, Ihre Einschätzung bzw. Meinung zu der jeweiligen These auszuführen und zu begründen, sodass wir diese besser nachvollziehen können. Auch möchten wir Ihnen so die Möglichkeit geben, weitere Aspekte auf- und auszuführen. Bitte tragen Sie Ihre Ausführungen in die leeren Textfelder ein.

Informationskasten

Seit 2004 bilden fünf Ortsteile (Sandersdorf, Zscherndorf, Heideloh, Ramsin, Renneritz) eine gemeinsame Gemeinde. Im Jahr 2009 sind vier weitere Ortsteile (Brehna, Roitzsch, Glebitzsch, Petersroda) eingegliedert worden – die Stadt Sandersdorf-Brehna im Landkreis Bitterfeld in Sachsen-Anhalt entstand.

Bislang werden alle Ortsteile dezentral hinsichtlich Daseinsvorsorge und sozialer Infrastruktur entwickelt. Sandersdorf und Brehna nehmen jedoch aktuell bereits eine zentrale Versorgungsfunktion für die gesamte Stadtbevölkerung ein.

Die demografische Entwicklung (Geburtenrückgang, Überalterung etc.) verhindert, dass das Leistungsangebot komplett öffentlich finanziert unterhalten werden kann, denn je weniger Menschen in Sandersdorf-Brehna leben, desto weniger Zuweisungen erhält die Stadt vom Land. Die bestehenden Gewerbeeinnahmen schwanken von Jahr zu Jahr und sind keine verlässliche Einnahme, die zur langfristigen Lösung beitragen könnte. Die Folge ist, dass flächendeckende Leistungsangebote bzw. liniengebundene Infrastrukturen nicht mehr oder nur unter Schwierigkeiten unterhalten werden können. Es besteht die Gefahr, dass in kleineren Ortsteilen bestimmte Angebote komplett gestrichen werden müssen.

Die Gewährleistung gesellschaftlicher Teilhabe sowie die effiziente Nutzung vorhandener (Infra-)Strukturen und Ressourcen sind dann nicht mehr möglich. Insgesamt ist der Erhalt der Daseinsvorsorge sowie der Attraktivität der Stadt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gefährdet.

Die Problematik wird durch die Defizite des Finanzhaushaltes verstärkt. Hinsichtlich der Generationengerechtigkeit ist anzustreben, keine zusätzliche Verschuldung zuzulassen und Investitionen nicht nur auf kurzfristige Finanzierbarkeit, sondern auch auf Folgekosten abzuschätzen. Es besteht somit ein Zielkonflikt zwischen dem Ziel des Erhalts insbesondere der sozialen Infrastruktur in den acht Ortsteilen (soziale Nachhaltigkeit) versus Zentralisierung, um einen ausgeglichenen Finanzhaushalt zu erhalten.

Persönliche Daten I

Bitte nennen Sie uns ihren Namen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Wir bitten Sie Ihren Namen in dem entsprechenden Feld der Befragung einzutragen, sodass uns falls nötig Nachfragen bei Ihnen möglich sind. Dies dient nur der internen Auswertung. Ihr Name wird zu keinem Zeitpunkt öffentlich einzelnen Aussagen oder Ergebnissen zugeordnet. Die Daten werden in spätestens zehn Jahren gelöscht.

Block A

Thesen zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)

A.1a

Im Rahmen der Beteiligungsworkshops mit den Bürger*innen, der schulischen Think Tanks und in den Interviews mit den Mitarbeiter*innen der Verwaltung wurden keine Aussagen getroffen, die sich direkt auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals), die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung oder des Bundeslandes beziehen.

Nachhaltige Entwicklung ist ein globales Ziel, welches schon laut der Agenda 21, § 28 auf der kommunalen Ebene umgesetzt werden muss. Auch die SDGs (Sustainable Development Goals) befassen sich mit Zielen für die kommunale Ebene.

Welche Aspekte fallen Ihnen auf, bzw. welche Hinweise möchten Sie diesbezüglich an die Verantwortlichen und Einwohner*innen der Stadt Sandersdorf-Brehna richten?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

A.1b

Was fällt Ihnen bei Betrachtung der Aussagen zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) ein bzw. auf?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Block B

Thesen zum gegenwärtigen Zielkonflikt

B.1

Verwaltung braucht räumliche Nähe zu den Bürger*innen. Verwaltungssitze in den einzelnen Ortschaften üben auch eine soziale Funktion aus. Eine Zentralisierung der Verwaltung führt zu einer Entfremdung der Bürger*innen gegenüber der Stadt und ihrer Verwaltung.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

B.2

Mobilitätsangebote sind eine Grundvoraussetzung für das Gelingen von Zentralisierungsbemühungen. Neben dem öffentlichen Personennahverkehr und mobilen Versorgungsangeboten ist auch Fokus auf den Ausbau des Wegenetzes (vor allem Radverkehr und Fußverkehr) zu legen. Dabei sind vor allem für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen Aspekte der Sicherheit zu berücksichtigen.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Block B

Thesen zum gegenwärtigen Zielkonflikt

B.3

Die Daseinsvorsorge kann gegenwärtig nicht in jedem Ort gewährleistet werden. Eine Zentralisierung bestimmter Angebote der Daseinsvorsorge ist unausweichlich. Teilweise können jedoch vereinzelt Angebote durch mobile Lösungen in den Ortsteilen aufrechterhalten werden.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

B.4

Die Attraktivität und Lebendigkeit eines Ortes hängt nicht nur von Angeboten der Daseinsvorsorge und öffentlichen Angeboten ab, sondern auch von der Gemeinschaft und dem Engagement der Bürger*innen.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Block B

Thesen zum gegenwärtigen Zielkonflikt

B.5

Als Alternative zu fehlenden Jugendclubs in den Ortschaften, ist es denkbar, verschiedene Angebote dezentral vorzuhalten, z. B. in einem Rotationsverfahren, bei dem leerstehende Gebäude genutzt werden können.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

B.6

Im Zuge der Zentralisierungsbemühungen sind Alleinstellungsmerkmale der einzelnen Ortsteile herauszustellen und eine Spezialisierung der einzelnen Ortsteile anzustreben. Die Herausstellung von Alleinstellungsmerkmalen und die Konzentration auf vorhandene Stärken der Ortsteile können zur Überprüfung der Sinnhaftigkeit bestimmter Infrastrukturmaßnahmen beitragen.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Block B

Thesen zum gegenwärtigen Zielkonflikt

B.7

Eine Zentralisierung führt zu einer erhöhten Identifikation mit dem Zentralort (Kernstadt, wo u.a. Versorgungs- und Freizeitangebote sowie Verwaltungsleistungen zentralisiert vorhanden sind). Dadurch verlieren die nicht-Zentralorte (kleineren Orte/Wohnorte) Identifikationspotential.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

B.8

Trotz der Zentralisierung bleibt die Identifikation mit dem Wohnort bestehen.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Block B

Thesen zum gegenwärtigen Zielkonflikt

B.9

Eine Zentralisierung führt zu einer abnehmenden Identifikation sowohl mit dem Zentral- als auch mit dem Wohnort. Diese abnehmende Identifikation geht mit einem Identitätsverlust und einem rückläufigen Gemeinschaftsgefühl einher.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

B.10

Es besteht die Gefahr, dass ehrenamtliches Engagement im Zuge einer Zentralisierung rückläufig ist, insbesondere dann, wenn die Identifikation der Bürger*innen mit der neugebildeten Stadt (z. B. durch Gebietsreform, Fusion) noch nicht ausreichend ausgeprägt ist.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Block B

Thesen zum gegenwärtigen Zielkonflikt

B.11

Die Identifikation mit bzw. die Akzeptanz einer neugebildeten Stadt (z. B. durch Gebietsreform, Fusion) seitens der Einwohner*innen dauert zwei bis drei Generationen.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

B.12

Was fällt Ihnen bei Betrachtung der gegenwärtigen Situation des Zielkonflikts ein bzw. auf?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Block C

Thesen zur zukünftigen Entwicklung / Zukunftsorientierung (Blick in das Jahr 2030)

C.1

Im Zuge von Zentralisierungsbestrebungen wird es Verlierer geben. D.h. die Lebensqualität wird in einigen Ortschaften deutlich sinken, was die Gefahr des Aussterbens der kleinen Ortsteile mit sich bringt.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

C.2

Zukünftig werden viele öffentliche Einrichtungen, wie z. B. Dorfgemeinschaftshäuser und Jugendclubs, nicht mehr dezentral in einzelnen Ortsteilen angeboten werden können Gründe dafür können mangelnde finanzielle Mittel, zu hohe Betriebskosten, rückgängige Bevölkerungszahlen und zu geringe Auslastung der Einrichtungen sein.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Block C

Thesen zur zukünftigen Entwicklung / Zukunftsorientierung (Blick in das Jahr 2030)

C.3

Eine transparente Planung und Kommunikation mit den Bürger*innen (insbesondere mit Jugendlichen) sowie die Erklärung des Verwaltungshandelns sind eine Grundvoraussetzung für die Akzeptanz politischer Entscheidungen.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

C.4

Um die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen zu erfahren und zu berücksichtigen, ist die Einbindung von Jugendlichen in politische Prozesse notwendig. Es müssen Formen der Beteiligung von Jugendlichen für eine nachhaltige Ausrichtung der Kommune geschaffen werden.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Block C

Thesen zur zukünftigen Entwicklung / Zukunftsorientierung (Blick in das Jahr 2030)

C.5

Um eine Partizipation von Schüler*innen in politischen Entscheidungsprozessen zu initiieren, ist neben der Kooperation zwischen Kommune und Schule vor allem die verbindliche Unterstützung der jungen Menschen bei der Umsetzung ihrer Ideen und in den Beteiligungsprozessen durch die Kommune notwendig.

Bitte machen Sie nur ein Kreuz.

stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu	stimme voll zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

C.6

Was fällt Ihnen bei der Betrachtung der zukünftigen Entwicklung des Zielkonfliktes ein bzw. auf?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Block D

Der Blick aufs Ganze

D.1

Was fällt Ihnen in Bezug auf den Zielkonflikt in seiner Gesamtheit auf bzw. ein?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

D.2

Fehlen wichtige Aspekte, die den Zielkonflikt betreffen?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

D.3

Gibt es weitere Ansätze, die zur Konfliktlösung beitragen könnten?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Persönliche Daten II

Wir bitten Sie, auch die folgenden für die Forschung interessanten Fragen zu beantworten.

Der Wirkungsbereich meiner Arbeit ist...

(Mehrfachantworten möglich)

lokal	regional	landesweit	bundesweit	EU-weit	global
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mein Arbeitsstandort liegt...

innerhalb des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, aber außerhalb der Stadt Sandersdorf-Brehna	innerhalb des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, aber außerhalb des Landkreises Anhalt-Bitterfeld	außerhalb des Bundeslandes Sachsen-Anhalt.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte entsprechendes Bundesland angeben.

Mit meinem jetzigen Arbeitsbereich/-thema beschäftige ich mich seit...

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Mit den Themenbereichen des Zielkonfliktes beschäftige ich mich seit...

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Bitte geben Sie an, zu welcher Alterskategorie Sie gehören.

16-26 Jahre	27-35 Jahre	36-45 Jahre	46-55 Jahre	56-65 Jahre	älter als 65 Jahre
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vielen Dank

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Sobald alle angeschriebenen Teilnehmer*innen der Transdisziplinären Gruppe ihre Kommentare und Bewertungen zu den Thesen eingereicht haben, werten wir diese aus und bereiten die Ergebnisse für die Praxisgruppe auf.

Anschließend nutzen wir die Ergebnisse, um Szenarien daraus zu entwickeln. In einer zweiten Befragungsrunde werden wir Sie bitten, diese Szenarien ebenfalls zu bewerten. Diese zweite Runde wird voraussichtlich im März 2019 stattfinden.

Wir freuen uns über eine weitere Bewertungsrunde mit Ihnen und möchten noch einmal Danke sagen, dass Sie Ihre Zeit für unser Forschungsvorhaben genutzt haben, um uns wertvolle Hinweise und Anmerkungen mitzugeben.

Bei Fragen zum und Interesse am Forschungsvorhaben sind wir gern für Sie ansprechbar.

Bitte melden Sie sich dazu bei der das Forschungsvorhaben begleitenden
Arbeitsgemeinschaft (ARGE)

mensch und region, Birgit Böhm,
Wolfgang Kleine-Limberg GbR

Consultants Sell-Greiser GmbH & Co. KG

Birgit Böhm
0511 444454
boehm@mensch-und-region.de

Christiane Sell-Greiser
04921 4509544
info@sell-greiser-consultants.de

Ihr LAZIK N²⁰³⁰ Team